

Chronik

der Anfänge in Portugal

Unser herzlich geliebter Stammapostel!

Im Erkennen der großen Gnade Deines Besuches in Portugal heißen wir Dich und Deine Begleitung mit dem Wort:

*"Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Licht sehen wir das Licht"
(Psalm 36, 10)*

HERZLICH WILLKOMMEN !

Es ist uns eine große Freude, daß die lieben Apostel aus Argentinien und Uruguay:

*Bezirksapostel Pablo Bianchi
Apostel Mario Fiore,
Apostel Guillermo Vilor und
Apostel Carlos Milioso sowie
Bischof Fernando Boniquet*

aus Spanien mit Dir, lieber Stammapostel, segnend in dieses Land kommen.

Vom Norden bis zum Süden wie auch auf den Inseln der Azoren und der Insel Madeira lebt ein kleines und dennoch großes Volk, an dem das Wort erfüllt ist:

*"Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!"
(Psalm 33, 12)*

Für alle, die in froher Erwartung stehen und ihre Herzen weit auf tun,

Euer



Auf die Frage eines Bezirksevangelisten, der als erster 1981 von Nordrhein-Westfalen die Reise nach Portugal antrat, was er den Menschen dort sagen solle, wenn sie ihn fragen würden, warum die Neuapostolische Kirche erst heute nach Portugal käme, öffnete unser Bezirksapostel betend die Heilige Schrift und las das Wort:

***"Da aber die Zeit erfüllet ward,
sandte Gott seinen Sohn ...,
auf daß er die,
so unter dem Gesetz waren, erlöste,
daß wir die Kindschaft empfangen."***

(Galater 4, 4. 5)

Der Heilige Geist, so wissen wir, erinnert an Vergangenes, lehrt Gegenwärtiges und offenbart Zukünftiges. Die schnellebige Gegenwart und das darin enthaltene Arbeitspensum läßt oftmals wenig Zeit, sich mit Vergangenen zu beschäftigen. Plötzlich merkt man, daß aus der machtvoll bearbeiteten Gegenwart schnell weit zurückliegende Vergangenheit geworden ist. Wenn wir auf die siebenjährige Bearbeitung des schönen Landes Portugal durch den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen zurückschauen, dürfen wir mit Freuden feststellen, daß die anfänglich weiten Reisen in ein fernes Land sich heute zu einem Besuch in neapostolische Heimat gewandelt haben.

Im Jahr 1969 richtete Stammapostel Walter Schmidt einen Aufruf an das Volk Gottes, sich der Gastarbeiter, die aus den verschiedensten Ländern ausgewandert waren, um in einem anderen Land zu arbeiten, in besonderer Weise anzunehmen. Überall begann nun eine besondere Arbeit an Seelen, die ihre natürliche Heimat verlassen hatten. Diesen Menschen sollte eine neue, geistige Heimat angeboten werden. Wie überall im Werke Gottes, wurde der Gedanke des Stammapostels auch in zwei Gemeinden aufgegriffen, deren Namen hier Erwähnung finden sollen: Guebwiller im Apostelbezirk Frankreich und Ennepetal-Voerde im Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen.

Bezirksapostel Engelauf berichtet, daß er 1973 den Stammapostel Schmidt nach Straßburg begleitete. Im Hotel wartete ein Priester, der sich mit dem Namen Auguste Lauchenauer vorstellte und unserem Bezirksapostel sagte: "Ich bin der einzige,

der im Land Portugal hin und wieder tätig ist. Wenn Sie Gelegenheit haben, sagen Sie doch bitte dem Stammapostel, daß er an dieses Land besonders denken soll." Heute dient dieser Priester als Bezirksevangelist im Bezirk Lissabon und im französischsprachigen Missionsgebiet. In Guebwiller waren regelmäßig portugiesische Gäste im Gottesdienst, und Priester Lauchenauer korrespondierte darüber hinaus mit einigen Apostelbezirken wegen portugiesischer Adressen und Kontakte. Unter großen Opfern und Strapazen hielt er in Portugal bei den in Guebwiller versiegelten Familien des Diakons Marçalo und Bruders Carolina die ersten Gottesdienste in Setubal und Ermidas.

Seit 1971 wurden in Ennepetal-Voerde die Sonntagsvormittagsgottesdienste regelmäßig in die portugiesische Sprache übersetzt. Schwester Bantle aus Arnsberg hatte in Coimbra in einem Ferienkurs die portugiesische Sprache erlernt. 15 Familien besuchten die Gottesdienste und hatten portugiesische Adressen und Verwandte.

1979 wurde Portugal von Stammapostel Streckeisen dem Apostelbezirk Frankreich angegliedert und 1980 dem Apostelbezirk Schweiz.

Am 20. Juli 1981 fand in Zürich-Hottingen ein Gespräch statt, an dem u.a. Bezirksapostel Fehr und Apostel Kusserow teilnahmen. Es wurde vereinbart und von Stammapostel Urwyler freudig gutgeheißen, daß zwei Brüder aus Nordrhein-Westfalen einige vorbereitende Besuche in Portugal machen sollten, um das Glaubensleben der dort lebenden Gäste zu pflegen.

Im September 1981 fand in München eine Apostelversammlung statt, zu der Stammapostel Urwyler alle Apostel eingeladen hatte. Beim Abschied ergab sich noch ein kleines Gespräch zwischen dem Stammapostel, Bezirksapostel Engelauf und den Aposteln Albert, Kusserow und Magney. Es kam nun die Frage auf: "Wie soll die Arbeit in Portugal vonstatten gehen?" Ohne daß noch einer der Apostel etwas sagen konnte, dachte der Stammapostel einen Moment nach und sagte dann, zu Apostel Albert gewandt: "Ich denke, Luigi, es ist besser, wenn der Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen das Land Portugal übernimmt."

Damit war der Startschuß gefallen.

Bezirksapostel Engelauf sagte später: "In den ersten Tagen habe ich nachts nicht geschlafen, und drei Gedanken haben mich immerwährend beschäftigt:

- Das große Land.*
- Die fremde Sprache.*
- Der nahe Tag der Ersten Auferstehung."*

Die Völker der Iberischen Halbinsel haben eine große Geschichte. Schon Apostel Paulus hatte den Wunsch, sie kennenzulernen, und er schrieb an die Römer: "Wenn ich nun solches ausgerichtet und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch nach Spanien ziehen" (Römer 15, 28). Portugal wurde vor etwa 600 Jahren nach der Schlacht bei Aljubarróta, welches 25 km südöstlich unserer heutigen Ge-

meinde *Marinha Grande* liegt, von Spanien unabhängig. In dieser Zeit, dem ausgehenden 14. Jahrhundert, begann die große Geschichte der Seefahrer und Entdecker. Einer der Söhne des Königs *João I.* ist als *Heinrich der Seefahrer* in die Geschichte der Entdeckungen dieser Erde eingegangen. *Prinz Heinrich von Portugal* fuhr selbst zwar nie zur See, gründete aber 1418 die Seefahrtsschule in *Sagres* und war einer der weitsichtigsten Männer damaliger Zeit. In kurzer Zeit wurden die Insel *Madeira*, die Inselgruppe der *Azoren* und die *Kapverdischen Inseln* entdeckt, wobei die ersten noch schwachen Versuche, auf dem afrikanischen Kontinent zu landen, nicht zum Erfolg führten. Jahr für Jahr schickte der Prinz seine Kapitäne in den Süden, bis sie nach der Umschiffung von *Kap Bojador* - einem Ort, von dem man damals glaubte, daß dort die Erde aufhöre - endlich auf afrikanischem Boden Fuß faßten. In der darauffolgenden Zeit wurden die Kolonien begründet im heutigen *Guinea Bissau*, den *Kapverdischen Inseln*, *Angola*, *São Tomé e Príncipe* und nach der Umschiffung der Südspitze Afrikas in *Mosambik*. Weitere Reisen nach *Brasilien*, den *Philippinen*, *Macau*, *Malakka* und *Goa* folgten. Früher bildete Portugal das Zentrum eines sorgsam geknüpften Netzes politischer und wirtschaftlicher Macht und ist heute zusammengeschrumpft auf Sprachräume und einen kleinen auswärtigen, unter portugiesischer Verwaltung stehenden Punkt: *Macau*.

Die segensreiche Seite der Kolonisierung war die Missionierung zum Christentum in Afrika und Südamerika. Die Strapazen, unter welchen die Missionare unter der afrikanischen Bevölkerung den Wechsel vom Stammesglauben zum christlichen Glauben vollzogen, sind heute nicht mehr nachvollziehbar. Wir stehen in großer

Dankbarkeit vor den Männern, die uns den Weg bereiteten und die Möglichkeit schufen, den allgemeinen Gottglauben mit dem Glauben an Jesus Christus und die Sendung der Apostel zu krönen.

Die erste Versiegelungsreise in unser neues Arbeitsgebiet führte Apostel Kusserow nach Vorbereitungen durch einige Brüder über Weihnachten 1981 durch. Sieben Seelen empfingen in Ermidas die Gabe des Heiligen Geistes, und damit wurde der Grund zu einer segensreichen Entwicklung gelegt.

Priester Lauchenauer wurde von Bezirksapostel Higelin für die Arbeit im Missionsgebiet Portugal freigestellt, und einer unserer Hirten, der im Verlags- und Druckereiwesen tätig ist, kam über eine Annonce in Kontakt mit dem Portugiesen José Maçarico, der seit einiger Zeit in Deutschland lebte. Er ging zunächst als Übersetzer mit auf die ersten Reisen nach Portugal und erwartete den Bezirksapostel im Februar 1982 am Flughafen Lissabon. In der Zwischenzeit hatte unser Bezirksapostel den vier Aposteln Kusserow, Magney, Skielka und Wömpner von Nordrhein-Westfalen den Gedanken mitgegeben, das große Land Portugal in vier Arbeitsbereiche aufzuteilen. Apostel Skielka sollte im Süden, Apostel Kusserow in der Mitte, Apostel Magney im Bereich Lissabon und Apostel Wömpner im Norden des Landes tätig werden. Nach der Ankunft suchten sich der Bezirksapostel und Apostel Skielka einen Taxifahrer, der ein wenig Englisch verstand, und sagten ihm, er solle sie mal ein Stück fahren. Der Taxifahrer fragte: "Nach Lissabon?" Die Antwort war: "Ja, ja!" Dann fragte er: "Nach Estoril?" Die Antwort war: "Ja, weiter!" Er fragte: "Nach Santo

Domingo?", und der Bezirksapostel antwortete, da sich der Begriff Santo Domingo schon sehr religiös anhörte: "Fahren Sie dorthin!" An der Straße, die von dem Ort nach Carcavelos führt, bedeutete er dem Taxifahrer zu halten und sagte zu Apostel Skielka: "Schau dir mal dieses Haus an, das wäre das rechte für uns." An der Straße standen zwei Holzhütten, von denen eine mit dem Makler zum Hausverkauf besetzt war. Er hörte Radio und las in der Bibel. Auf die Frage, ob das bezeichnete Haus verkäuflich wäre, antwortete der junge Mann: Nein, es wäre bereits verkauft, aber er habe ein besseres für sie!, und ging mit den beiden Aposteln zu der uns heute so liebgewordenen Lote, die damals noch im Rohbau war. Der Kontakt der ersten Stunde mit jenem jungen Portugiesen war vom Herrn von langer Hand vorbereitet. Heute dient der junge Mann als unser Apostel Manuel Luis den Gotteskindern in Portugal, Madeira, den Azoren und Kapverdischen Inseln. Aus dem Gebäude, welches als Bootshaus geplant war, entwickelten sich zunächst unsere Verwaltung und Kirche mit Übernachtungsmöglichkeiten, und es wurde anschließend erweitert um das Grundstück, auf dem heute unsere Kirche steht, ein weiteres Wohnhaus und die große neuapostolische Schule in Sassoeiros.

In Reliquias hatte Apostel Skielka eine Adresse, die vom damaligen Bezirksältesten Ehlebracht stammte. Die Eltern einer seiner Angestellten wohnten dort. Als sie dorthin kamen, sich vorstellten und Zeugnis brachten, sagte unsere heutige Glaubenschwester Bissy, Frau des Priesters Alberto, daß sie lange Zeit eine alte Mutter gepflegt habe, die ihr dann sagte: "In dein Haus werden einmal wahre Gottesmänner kommen", und ihr mit diesen Worten ein Taschentuch überreichte. In dem Taschen-

tuch war genau unser Signum - das Kreuz mit den Strahlen und der aufgehenden Sonne - eingestickt.

In Ennepetal-Voerde hatte eine Familie die Gottesdienste besucht und war nach Portugal zurückgekehrt. Oftmals hat die Frau gebetet: "Lieber Gott, laß doch auch in unserem Land und in unserer Stadt die Möglichkeit sein, diese schönen Segensstunden in deinem Hause zu besuchen. Schenke uns auch hier die Möglichkeit, in den Gottesdienst gehen zu können." Als der Apostel vor ihrer Türe stand, war die Freude groß, und im ersten Gottesdienst in São Brás, wo die ganze große Familie anwesend war, stellte Apostel Skielka am Schluß die Frage: "Wo wir nun so viel von dem schönen Weg zu Gott gehört haben, wäre es doch schön, wenn wir alle gemeinsam diesen Weg gehen würden." Spontan erhob sich die kleine Tochter des Ehepaars und sagte: "Ich möchte diesen Weg mitgehen." Anschließend wurde die ganze Familie versiegelt und unser heutiger Bezirksältester Heliodoro Gonçalves ins Diakonenamt gesetzt.

José Maçarico, der unseren Bezirksapostel und manche Brüder in der ersten Zeit sehr häufig als Übersetzer auf den Reisen begleitete, empfing in Ermidas die Heilige Versiegelung und gleichzeitig das Unterdiakonenamt. Als er nach dem ersten ereignisreichen Wochenende den Bezirksapostel mit dem Bezirksältesten Dietrich nach Sassoeiros zu Manuel Luis begleitete und dieser ihnen das Haus mit dem Grundstück zeigte, begann er zu weinen und sagte: "Bezirksapostel, hier auf diesem Grundstück habe ich vor vielen Jahren als Kind gespielt."

Wie ging es weiter? Allezeit durften wir die Hilfe und den Segen unseres himmlischen Vaters erleben. Er wies uns den Weg, er öffnete uns die Türen, viele Gemeinden konnten gegründet und Seelen versiegelt werden. Von Porto, Coimbra und Marinha Grande über Santarém, Almeirim und Lissabon nach Setubal, Ermidas, Beja bis São Brás, Quarteira und Portimão reichen heute die größeren neuapostolischen Gemeinden in Portugal. Viele andere im weiten Land ergeben mehr als 50 Gemeinden, mehr als 30 Stationen mit 30 eigenen Kirchengebäuden.

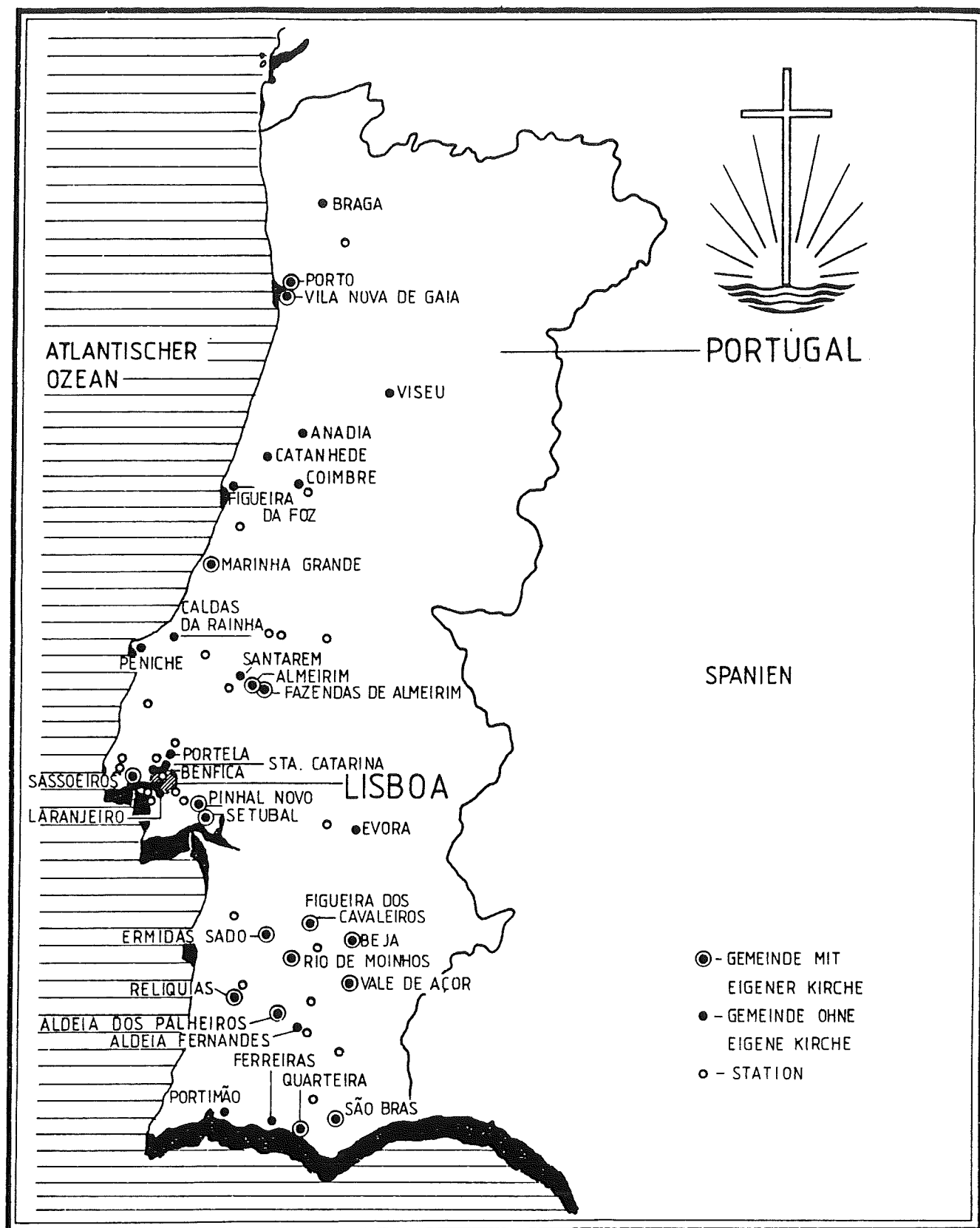
Von den über 6.000 Geschwistern sind nicht alle geblieben. Ihnen gelten insonderheit unsere Gebete, daß sie zurückfinden mögen auf den Weg des Glaubens und des Lebens und das Versprechen, das sie einmal am Altar des Herrn gegeben haben, nämlich in der Treue nachzufolgen bis zum Tag des Herrn, auch einlösen.

Apostel Luis und die zwei Bezirksältesten Gonçalves für den südlichen Bereich und Clerigo für den nördlichen Bereich bedienen mit den Bezirksevangelisten Krümmel/Porto, Lauchenauer und Ferreira/Lissabon, Luis/Setubal und Roberto/Quarteira sowie etwa 60 priesterlichen Ämtern und 100 Diakonen und Unterdiakonen die Gemeinden.

Portugal steht nicht für sich allein. Es war für uns das Land, welches als Türe diente für die Bearbeitung von Nord-Brasilien, den Kapverdischen Inseln, Angola, São Tomé e Príncipe, Macau, Singapur, Französisch-Guayana, Martinique und Guadeloupe. Das sind noch einmal etwa 40.000 Gotteskinder, die in den letzten Jahren durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes hinzugetan werden konnten. Mit dem Psalmisten stimmen wir dankbar in das Wort ein:

***"Darum will ich dir danken,
Herr, unter den Heiden und
deinem Namen lobsingen."***

(Psalm 18, 50)



Neuapostolische Gemeinden in Portugal